

Mit Forrest Gump und Sahnejoghurt auf der Titanic



Legten sich mächtig ins Zeug. Die vier A-cappella-Künstlerinnen der Band medlz lieferten eine gute Performance ab und glänzten mit ihren vielseitigen Stimmen. Schulz

STADE. Die A-cappella-Popband medlz überzeugt das verhaltene Publikum beim Holk-Finale im Stadeum mit großem Einfallsreichtum.

Filmmusik vom Gute-Laune-Soundtrack des Dschungelbuchs bis zur Schnulzmelodie von James Camerons Titanic – kein Problem für die A-cappella-Popband medlz aus Dresden. Wozu sonst ein ganzes Orchester gebraucht wird, das schafften die vier Frauen am Sonnabendabend im Stadeum allein mit ihren Stimmen.

Mit Clubatmosphäre und Vierertischen sollte dem A-cappella-Erlebnis Rechnung getragen werden. Dieser Plan ging in dem großen, weitläufigen Konzertsaal jedoch nicht wirklich auf. So dauerte es eine Weile, aber dann sprang der Funke langsam über. Das Publikum im ausverkauften Stadeum schien zunächst nicht so recht zu wissen, was es von den frechen Sprüchen der medlz halten sollte. Aber nachdem Frontfrau Sabine die Zuschauer animiert hatte, den Dschungelbuchsong komplett ohne Unterstützung von der Bühne zu singen, tauten die Gäste allmählich auf. Was dann folgte, war ein Wechselbad der Gefühle. Auf „Oh Happy Day“ zum Mitschwoofen folgte Melancholie mit dem Soundtrack zum Film „Forrest Gump“. Die Unterschiede im Repertoire der Vierer-Combo hätten kaum größer sein können.

Aber nicht nur die Hits aus den großen Kinosälen sondern auch alltägliche Melodien von bekannten Seifenopern gaben die medlz zum Besten. Zunächst in glamouröse Kleider gehüllt – später in knappe Röcke, waren sich die charmanten Damen auch nicht zu schade dafür, ihre beeindruckenden Stimmen unter anderem für den Werbesong eines Sahnejoghurts herzugeben. Den größten Aha-Effekt im Publikum gab es, als die vier Sängerinnen einen Hauch von Lindenstraße durch den Saal klingen ließen. Kurz danach wurde zur Melodie der 80er-Fernsehserie „Knight Rider“ herzhaft gelacht.

„Ihre Stimmen sind überragend“, sagte Konzertbesucherin Martina Krug aus Buxtehude. Sie war auch vom Charme der medlz angetan. Für ihren Mann Günther war die gute musikalische Ausbildung der Gruppe „während des Konzertes gut zu erkennen“.

Nachdenkliche Töne stimmten die medlz beim absoluten Höhepunkt der ansonsten fröhlichen Show an. Mit einem Wink auf die Flüchtlingsdebatte gaben sie eine Version von John Lennons „Imagine“ zum Besten, die für Gänsehaut im Saal sorgte. Das Publikum hing nun endgültig am Haken der Künstlerinnen. Zum Abschluss des Konzerts stimmten die Sängerinnen das Abendlied von Matthias Claudius an und gingen auf Tuchfühlung mit ihren Fans im Saal. Ein gelungener Abschluss für ein Konzert, das trotz der verhaltenen Besucher noch richtig ins Rollen kam.
